Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 64 (1919)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 23 7. Juni 1919 64. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des **Pestalozzianums** in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Druck und Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnements:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 7.70	Fr. 4.—	Fr. 2.20
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 7.50	„ 3.80	„ 2.—
	Ausland:	„ 10.10	„ 5.10	„ 2.65

Einzelne Nummern à 20 Cts.

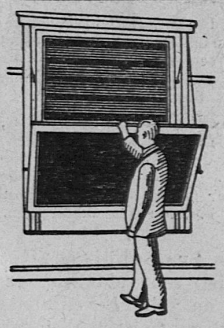
Inserate:
Per Nonpareillezeile 40 Cts., Ausland 50 Cts. — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstr. 61 und Füsslistr. 2, und Filialen in Aarau, Basel, St. Gallen, Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne, Genf etc.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Jugendwohlfahrt, jährlich 12 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt:

Arbeit und Erziehung. — Schweizerischer Lehrerverein. — Sektion Luzern des S. L. V. — Schulnachrichten. — Vereinsmitteilungen.

Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend. Nr. 5.



GEILINGER & Co.
WINTERTHUR
WANDTAFELN
BIBLIOTHEK-ANLAGEN
MUSEUMSSCHRÄNKE
Man verlange Prospekte.
64

Humboldt-Schule
Zürich 6. Vorbereitung auf 139
Maturität und Techn. Hochschule

Himmels- u. Erdgloben
AstronomischeFernrohre, Planetarien, Physik. Apparate, Mikroskope, Projektionsapparate, Photograph. Apparate, Reisszeuge, Rechenschieber, Registrier-Barometer, Thermometer u. Hygrometer, Chronometer (m. Sternwartezeugnis), Chronographen, Prismenfeldstecher v. Fr. 120 an.
A. Steinbrüchel, Ingenieur, Zürich 7, Fröbelstr. 16
Optische, Physikal. u. Mathem. Instrumente 405

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Gesundes, blühendes Aussehen,
erhöhte Arbeitsfreudigkeit, starke, leistungsfähige Nerven, Wohlbefinden des ganzen Körpers
erreicht man durch den regelmässigen, täglichen Gebrauch des
ELCHINA 273
Originalfl. Fr. 3.75, vorteilh. Doppelfl. Fr. 6.25 in den Apotheken.

Neue Eingänge
Jackenkleider
von Fr. 94.— an
Seiden-Spinner
Zürich, Bahnhofstr. 52.
49 b

Neuhausen
Institut Rhenania
Schweiz
Maturität - Handel - moderne Sprachen
Elementar- und Sekundarschule — Spezialkurs für Fremde — Erstklassige Lehrkräfte — Individual. in Unterricht und Erziehung — Einzelzimmer — Über 60 000 m² Park-, Garten- und Sportanlagen — Grosser eigener Gemüsebau — Gute, rationelle Ernährung — Mässige Preise.
Das Institut besteht erst seit Mai 1915. Bis Herbst 1918 haben insgesamt 36 Schüler die Eidgen. oder Kant. Maturität, Aufn.-Prüfung Eidgen. techn. Hochschule, Universitäten oder Kaufm. Diplomexamen bestanden.
Referenzen zu Diensten. 20

Ein schöner goldener Ring
ist immer das liebste Andenken an festliche Anlässe. Eine reiche Auswahl davon in
18 Karat Gold, eidgenöss. kontrolliert
enth. uns. reich illustr. Katalog (18. Aufl.) zu vorteilh. Preisen.
Verlangen Sie solchen gratis. 239
E. Leicht-Mayer & Co. Luzern Kurplatz No. 18

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

375 **„Ideal"**
ist in der Tat Fischer's Schuh-Crème „Ideal", denn sie gibt nicht nur schnellen und dauerhaften Glanz, sondern konserviert auch das Leder und macht es geschmeidig und wasserdicht. Verlangen Sie also bei Ihrem Schuh- oder Spezereihändler ausdrücklich „Ideal".
Dosen verschied. Grössen. Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer, chem. Zündholz- u. Fettwaren-Fabrik, Fehraltorf.

58

Gesucht
für den Monat August, tüchtigen, energischen Lehrer zu drei Kindern (Primarschüler) eines Hoteliers. 437
Offerten unt. Chiffre Z. K. 2835 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

Dirigenten!
Für Vereinsausflüge über die Berge empfehle die Gassmann'schen gem. Chöre:

Eusi liebe Bärg!	D'r Schwizerschlag!
Im Bluest!	Tanzreigen!
Für Männerchor:	Der weisse Tod und Wuotan.
Für Frauenchor:	Anneli, wo bist gester gsii?

380
Hans Willi, Verlag, Cham.

Einrahmen
Bilder Spiegel
Sammelrahmen, Photographieständer
A. Maurer-Widmer
Kunsthandlung, Rahmenfabrik,
Uraniastrasse 16, Zürich. 299

Konferenzchronik

Zürcherischer kantonaler Lehrerverein. Delegiertenversammlung Samstag, 14. Juni, in der Universität Zürich, Hörsaal 101, 1/4 2 Uhr, Eingang Rämistrasse. Traktanden: 1. Eröffnungswort. 2. Jahresbericht 3. Jahresrechnung. 4. Voranschlag und Jahresbeitrag 1919. 5. Beitritt in den K. Z. V. F. 6. Ersatzwahl in den Kantonalvorstand. 7. Ersatzwahl für Delegierten in den S. L.-V. 8. Beschlussfassung über Beiträge an Stiftungen. — Hierauf einfache Feier des 25jährigen Bestandes des Z. K. L.-V. im Saale der Schmiedstube, Zürich 1. Vollzählig erscheinen.

Kantonal-zürcherischer Verein f. Knabenhandarbeit. Fortbildgs.-Kurs in Hobelbankarbeiten (14.—26. Juli). Anmeldungen bis 15. Juni an Hrn. U. Greuter, St. Georgenstr. 30, Winterthur.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrerinnen: Je Dienstag, 6 Uhr, Hohe Promenade. Spiel im Freien.

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Ordl. Jahresversammlung Sonntag, 15. Juni, vorm. 1/29 Uhr, im alkoholfr. Hotel „Walhalla", Theaterstr. 12, Luzern. Übliche Jahresgeschäfte. Anschliessend Referat v. Hrn. Rud. Leuthold in Wädenswil über „Praktische Vorschläge für die Gründung alkoholfr. Gemeindestuben u. Gemeindehäuser". Nach der Diskussion Besuch der Ausstellung des „Wettbewerbes für alkoholfr. Gemeindestuben und Gemeindehäuser", im Rathaus.

Lehrerschützenverein Zürich. Gewehr- und Pistolenschiessen Samstag, 14. Juni, 2 Uhr, im Albisgütli, Platz A. Neueintretende Kollegen willkommen! Anmeldungen an den Obmann, J. Wegmann, Seestr. 288.

Zeichenkränzchen Winterthur. Nächste Übung Samstag, 14. Juni, 2 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Bei schönem Wetter Zeichnen im Freien: Bäume. Bei ungünstiger Witterung im Schulhaus St. Georgen: Übungen in der freien Perspektive. Neueintretende herzl. willkommen.

Lehrerturnverein des Bez. Uster. Samstag, 14. Juni, 2 Uhr, im Hasenbühl, Kirchuster: 1. Lektion, I. Stufe, 3. Kl. von Hrn. Jucker, Uster; 2. Mädchenturnen; 3. Spiel.

Schulkapitel Hinwil. Freie Vereinigung f. Gottfried Keller-Vorträge: 1. Vortrag Samstag, 14. Juni, 1 3/4 Uhr, im Sekundarschulhaus Rüti. Hr. H. Bühler, Wetzikon: Gottfr. Keller und die liberale Bewegung.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Übung Samstag, 14. Juni, 3 Uhr, in Rüti. Neue Mitglieder, besonders auch die seit Mai ins Kapitel Eingetr. best. willkommen.

Lehrerturnverein Baselland. Turnfahrt am Pfingstmontag (9. Juni). Route: Läufelfingen, Bölchenfluh, Waldenburg. Sammlung in Läufelfingen morgens 7.58.

Kantonaler Lehrerverein von Appenzell A.-Rh. Ordentl. Hauptversammlung Donnerstag, 11. Juni, 11 Uhr, im Landhaus Herisau. Haupttraktandum: Das Arbeitsprinzip in der Volksschule. Ref.: Hr. Lehrer Gremminger, Zürich 2. Statutarisches.

Den Paketen mit coffeinfreiem Kaffee Hag, dem Getränk der Geistesarbeiter, liegen Kantons-, Stadt- und Dorfgemeinde-Wappen bei und Gutscheine, die zum Bezug von Alben berechtigen. Die Wappensammlung ist von hohem pädagogischem Wert. 390 d

Lehrer-Stelle.

Die **Gemeinde Thusis** sucht infolge Demission des bisherigen Inhabers für die Unterschule B (1/2 II. u. III. Kl., auf nächsten Herbst einen

tüchtigen Lehrer.

Schuldauer 28 Wochen. Besoldung Fr. 1500.— bis 1700.— nebst Kantonsbeitrag, Teuerungszulagen und 2 Klafter Holz. (Fortbildungsschule extra). Weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen mit kurzer Beschreibung des Lebenslaufes nebst Zeugnissen nimmt bis zum 10. Juni a. c. entgegen

Thusis, 26. Mai 1919. 430

Für den Schulrat: Hs. Schwegler, Präs.

Bauers Café Bellevue
Zollikon.

Für Vereine, Gesellschaften, Schulen ideales Ausflugsziel.
Vorzügliche Küche, eigene Patisserie.
Reingehaltene Weine aus erster Hand. 431

Lehrstelle an der Bezirksschule Olten.

An der 4-klassigen Knaben- und Mädchen-**Bezirksschule in Olten** ist infolge Parallelisierung eine **Lehrstelle technischer Richtung** auf Mitte August 1919 neu zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt Fr. 4800. —. Dazu kommen nach 12 Dienstjahren Fr. 1000.— staatliche und nach 20 Dienstjahren Fr. 800. — städtische Altersgehaltszulagen und monatliche Teuerungszulagen bis Ende des Jahres 1919, sowie die gesetzliche Holzgabe.

Bewerber wollen ihre Ausweise über Studiengang, Wahlfähigkeit und allfällige Lehrtätigkeit, sowie ein ärztliches Zeugnis über ihren Gesundheitszustand bis **21. Juni 1919** dem unterzeichneten Departement einreichen. Weitere Auskunft erteilen Herr Pfarrer E. Meier, Präsident der Bezirksschulpflege, und Herr W. Beuter, Rektor, in Olten. 443

Solothurn, den 2. Juni 1919.

Für das Erziehungs-Departement:
Dr. R. Schöpfer.

Gesucht

für ein im September in Zürich zu eröffnendes, gut fundiertes

Maturitätsinstitut

(Externat) tüchtige 438

Fachlehrer

der verschiedenen Unterrichtsgebiete.

Offerten mit den nötigen Unterlagen gefl. unter **Z. A. M. 176** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Vakante Schulstelle. 432

Die Mittelschule im Dorf Rehetobel (vorm. 5. u. 6. Kl., nachm. 4. Kl., in allen drei Klassen zusammen ca. 60 Schüler) ist neu zu besetzen. Antritt Mitte oder Ende August oder nach Übereinkunft. Gehalt Fr. 2500.— nebst Fr. 300.—. Teuerungszulage für ledige Fr. 400.—, für verheiratete Lehrer plus Fr. 75.— pro Kind unter 18 Jahren. Extraentschädigung für allfälligen Turn- und Fortbildungsschulunterricht. Wohnungsentschädigung evt. Wohnung. Staatliche Zulage 3—500 Fr. Tüchtige Bewerber wollen sich unter Beilage der nötigen Ausweise und einer Darstellung des Lebens- u. Bildungsganges bis 15. Juni melden beim Schulpräsidium Rehetobel, App. A.-Rh.

Offene Lehrstelle.

Die durch Beschluss des Grossen Rates neu geschaffene Lehrstelle an der Bündner Kantonsschule in Chur für **Mathematik am Gymnasium, Physik und Rechnen an den untern Klassen** wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt beträgt gemäss Gehaltsliste Fr. 4500.— bis 6000.— bei höchstens 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden. Die Pensionsverhältnisse sind geregelt.

Bewerber, die sich über abgeschlossene Hochschulbildung und wenn möglich auch über erfolgreiche Betätigung im höheren Lehramt ausweisen können, wollen ihre Anmeldung mit Beschreibung des Lebenslaufes und Bildungsganges, und unter Beigabe von Zeugnissen und einer ärztlichen Bescheinigung über ihre Gesundheit bis zum 15. Juni dem Erziehungsdepartement einsenden.

Chur, den 27. Mai 1919. 439

Das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden:
Walser.

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!

Ernst und Scherz

Gedenktage.

8.—14. Juni.

8. † Mohammed 632.
† Herm. Francke 1727.
† J. J. Winckelmann 1768.
* G. Stephenson 1781.
Stift. d. deutsch. Bundes 1815.
9. * Peter d. Gr. 1672.
† Fr. v. Gentz 1832.
10. Universit. Frankf. 1914.
11. † J. Franklin 1847.
12. Deutsche Burschenschaft 1815.
13. Berliner Kongr. 1878.
† Ludw. II., Bayern 1886.

* * *

— Den Menschen zu erkennen, ist so mühsam, wie einen Tintenfisch zu fangen.
Zwingli.

* * *

La rondinella.

Al ridestarsi di primavera
Torni l'usato nido a cercar,
A rondinella fida e leggera,
Che passi i monti, che varchi il mar!

Nel lieto riso della mattina,
Nella blandizia del dì che muor,
Sei pur gentile, sei pur carina,
Con quei tuoi trilli che vanno al cuor.

Sei dolce e sacra dentro i tuoi nidi,
Dove è una festa tutta d'amor!
Poi, quando voli, gl'insetti uccidi,
Che fan rapina di piante e fior.

Parti in autunno, ma nella bella
Stagion non manchi di ritornar:
Non insidiate la rondinella,
Che pas-a i monti, che varca il mar.
E. Fiorentino.

* * *

Wanderspruch.

Wollt Ihr Euer Hütlein schmücken,
Tuts nach altem Wandrerbrauch;
Doch seid schlicht im Blumenpflücken!
Kleine Büschel tun es auch.

Schnell geratet Ihr in Fieber,
Artet Pflücken aus in Raub;
Freut des Blütenschmucks Euch lieber,
Wie er prangt an Fels und Laub.
Furrer, Schülerwanderungen.

* * *

— **Aus Schülerheften.** Es ist sehr nützlich, dass man an gefährlichen Stellen nicht abgeholzt werden darf. — Die Lärchen wachsen in Rudeln. — Kaiser Franz Joseph starb in der letzten Woche. — Von den Gemsen bekommen wir die Federn.

Briefkasten

Hrn. *A. W. in H. T.* Angaben nicht mehr nötig. — Hrn. *F. G. in B.* Reisebüchlein vergriffen. — Hrn. *H. O. in B.* Eine Arb. über W. steht uns in Aussicht. — Hrn. *O. N. in B.* Eingeg. Arb. verdankt. — Hrn. *B. E. in W.* Da uns das Buch nicht zugegang., haben wir kein Urteil. — Frl. *G. H. in F.* Adressen von Lehrkräft. in Paris find. Sie u. a.: Bullet. Mens. de l'asoc. prof. des inst. de la Seine (Im Pestal.). — Für die nächsten zwei Wochen (Bundesversig.) sind Korr. an die Red. portofrei nach Bern zu senden.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1919. Samstag, den 7. Juni Nr. 23.

Arbeit und Erziehung. Eine Schulbetrachtung nach der Kriegszeit. Von Ed. Oertli, Zürich 8. VII.

6. Eltern und Lehrer als Erzieher. Die Qualität der Arbeit hängt ab von der Qualität des Arbeiters. Ist dieser gewissenhaft, genau, zuverlässig, so wird die Arbeit gut. Ist er flüchtig, zerstreut, flatterhaft, so ist die Arbeit darnach. Wenn das für die Arbeit am toten Stoff zutrifft, wie viel mehr muss das gelten für die Erziehung? Denn hier handelt es sich um Wesen, die reden, denken, beobachten können. Mag der Zögling noch so jung sein, so merkt er, ob der Erzieher ihm mit Liebe und Wohlwollen entgegenkommt und ob zwischen den Worten des Erziehers und seinem Handeln Übereinstimmung besteht oder nicht, und alsobald richtet er sich selber darnach ein. Wer Wohlwollen vortäuscht, der erntet Misstrauen; wer Liebe säet, erntet Liebe. Mögen Väter und Mütter, Lehrer und Lehrerinnen sich das täglich neu in Erinnerung rufen.

In der Familie wird der Grundstein zur Erziehung gelegt. Vater und Mutter sind die Vorbilder für das Kind. Wie sie reden, handeln und leben, so redet, handelt und lebt das Kind. Ganz besonders gilt das für die Mutter. Wenn in einer Familie die Kinder arbeitsam, friedfertig, ordentlich gekleidet und anständig im Benehmen, leutselig und offen sind, so weiss man, dass sie eine gute Mutter haben, und es ist alle Aussicht vorhanden, dass die Kinder ihrerseits selber wieder gute Vorbilder werden. Eine Mutter, die sich nicht an den Tand der Zeit kehrt, die nicht allen Vergnügungen nachgeht, sich nicht in Kleiderputz gefällt, die aber tüchtig ist im Besorgen des Hauswesens, die Arbeit liebt und versteht, eine solche Mutter wird ihren Kindern zur Quelle der wahren Lebenslust. Sie selber findet dabei das, wornach sie selber strebt: Anerkennung und Liebe. Wer nach einem Muster einer guten Hausfrau und Mutter sucht, der lese Pestalozzis „Lienhard und Gertrud". Es fehlt unserer Zeit und unsern Kindern an wahren Müttern, wie Gertrud eine ist. Wie schmerzlich wird man berührt, wenn man in der schulfreien Zeit Gruppen von Kindern unter Leitung von fremden Personen (Jugendhorte) durch die Gassen der Städte gehen sieht. Das sind Kinder, deren Mütter in der Fabrik sind oder sonst dem Verdienste nachgehen. Horte sind keine Familien und können sie nie ersetzen. Hortleiterinnen sind keine Mütter. Die Horte sind ein blasser Ersatz der Familie, Bewahranstalten, die niemals erzieherisch wirken können, wie die Mutter in der Familie. Es ist Pflicht des Staates, dafür zu sorgen, dass alle Mütter der Familie ganz zurückgegeben werden; die Mütter müssen Muster der Pflichterfüllung und Arbeitsamkeit, der Sparsamkeit, der Gewandtheit im Besorgen eines Haushaltes werden. Sie müssen wissen, wie man Kinder beschäftigen kann, ohne viel Geld in die Läden zu tragen, wie man haushälterisch alles verwendet, wie man Kleider im stand hält, ohne fremde Hülfe zu holen, und wie man sich gut kleiden kann, ohne die auffallenden Modetorheiten nachzuahmen. Unsere Zeit braucht Mütter mit viel Sonnenschein und Liebe.

Und die Väter? Auch sie müssen mehr der Familie zurückgegeben werden. Naturgemäss haben sie ihrer Arbeit obzuliegen, und diese zieht sie mehr vom Hause ab als die Mutter. Die Verkürzung der Arbeitszeit gibt der Familie den Vater für jeden Tag ein paar Stunden zurück. Wie leuchten die Augen der Kinder, wenn der Vater sich Mühe gibt, mit ihnen Beschäftigungen zu treiben, wenn er z. B. aus Ruten des Waldes oder aus Schindeln und Spaltholz oder Brettern von Zigarrenkistchen Spielzeuge herstellt, wenn er Blumenpflege treibt oder ein Stück Land bebaut. Nur eines tue er nicht; er verbrauche die Zeit nicht beim Alkohol, diesem Gifte der Gesellschaft und Totschläger aller Sittsamkeit und Familienglückes. Die breiten Massen des Volkes erheben die Forderung nach anständiger Bezahlung der gewissenhaften Arbeit, damit die Existenz der Familie ohne Brotsorgen gesichert ist. Da muss der Staat sein Auge auftun und Wache halten. Es ist bitter, wenn die Familien ihre Kinder am Morgen gleich zum Hause hinaus „ins Frühstück" aussenden müssen, wenn am Mittag nicht die ganze Familie mit Vater und Mutter am Tische sitzen kann, weil das Kind in der Schule essen muss.

Und die Schule! Die Zeit stellt die wunderbarsten Forderungen an die Schule. Wo irgend etwas schief geht, da muss die Schule das Gegenmittel sein. Wo etwas Neues gefunden und angeregt wird, gleich soll's die Schule lehren. Bleibt der Erfolg aus, dann ist die Schule schuld. Sie soll allen dienen, allen helfen, alles können — weit mehr, als ihr möglich ist. Das Gleiche trifft natürlich für ihre Leiter, die Lehrer, zu. Immer fordert man mehr, und immer bleibt sich die Ausbildung gleich. Seit dem Jahre 1859 hat der Kanton Zürich die Lehrerbildung nicht ausgedehnt und nicht wesentlich geändert. Sind die Anforderungen an die Schule auch gleich geblieben? Die Forderung der Lehrerschaft, für ihren Beruf von Staats wegen besser ausgebildet zu werden, ist begreiflich und sollte von den weitesten Kreisen verstanden und gefördert werden. Die vermehrten Ausgaben dafür dürfen nicht in Rechnung fallen; es liegt zu viel auf dem Spiel. Der Lehrer darf nicht schon mit 19½ Jahren seinen Beruf als Erzieher

antreten. Er ist dann selbst noch unerfahren. Es ist auch nicht möglich, ihm bis dahin auf allen Gebieten ein solides Wissen zu geben und ihm dazu noch die berufliche Ausbildung, die heute nicht mehr so einfach ist, wie zu Grossvaters Zeiten, zu vermitteln. Die Lehrerbildung leidet an einem bedenklichen Umstande: an einer Überlastung der Zöglinge, die zu ihrer Übermüdung führt, und die nicht erlaubt, etwas Neues, wie z. B. das Arbeitsprinzip oder neue Wissensgebiete, wie Wirtschaftslehre, Jugendkunde, Gesundheitslehre usw. in den Lehrplan aufzunehmen. Was aber der Lehrer selber nicht besitzt, das kann er nicht ausgeben. Darum muss das Übel an der Wurzel gefasst und die Ausbildung der Lehrer einer ganz gründlichen Änderung unterzogen werden. Die Behörden kommen nicht um diesen Punkt herum, wenn sie die Schule wirklich verbessern und heben wollen.

Welche Änderungen aber sollen vorgenommen werden? Wie jeder andere Beruf, ruht der Beruf des Lehrers auf einer theoretischen und einer beruflichen Ausbildung. Jene gibt ihm das Material zum Unterrichten, diese zeigt ihm die Art und Weise, wie er das Material anzuwenden hat. Heute sind theoretische und praktische Ausbildung vermischt. Keine kommt zu ihrer vollen Ausgestaltung. Eine Besserung wird nur dann eintreten, wenn sie getrennt werden. (? R.) Die Einzelheiten hierüber müssen noch abgeklärt werden; aber auf jeden Fall ist eine Verlängerung der Studienzeit und damit ein reiferes Alter für den Anfänger im Lehrerberuf eine Notwendigkeit. Das ist von Vorteil. Denn es ist klar, dass der Erzieher neben theoretischem Wissen und beruflichem Können noch etwas anderes besitzen muss, und das ist eine besondere Eignung zum Lehrerberuf. Das sind Eigenschaften, die sich meist mit dem Abschluss des Wachstums klar zeigen, die man nicht auf der Schulbank holen kann, auch wenn man noch so lange auf derselben herumrutscht. Sie ruhen im Gemüt, in der Seele, in der Persönlichkeit, und holen da stets neue Kraft, neuen Impuls. Diese Kräfte kann man nicht durch Examen feststellen, sie sind zu fein und können nicht auf Kommando gezeigt werden; aber sie wirken fort während der Erzieherarbeit und äussern sich in Ruhe, Freundlichkeit, Geduld, in Frohmut, der weder durch die Ungeschicklichkeit der Kinder noch durch ihre Roheit und ihre bösen Sitten ausser Fassung zu bringen ist. Wo der Verstand hundertmal sagt, das musst du nicht geschehen lassen, da mahnen diese feinen seelischen Eigenschaften stets zur Nachsicht, die mit strengem Ernste gepaart sein kann. Aber sie halten ab vor Aufwallung, vor Zornausbrüchen, vor einem Handeln in der Aufregung. Das gibt dem Lehrer eine Festigkeit im Auftreten, eine Sicherheit im Loben wie im Tadeln, ein gewinnendes Benehmen, das mächtig auf die Kinder einwirkt, ohne dass es der Lehrer will, und ohne dass es die Schüler merken. Unauffällig, aber stetig ist ein solcher Einfluss und wirkt über die Zeit der Schultage hinaus nach. Das heisst erziehen.

Zahllose Schwierigkeiten hat der Lehrer als Erzieher zu überwinden, weit mehr als die Schulbehörden sehen und das Volk glaubt. Das Zusammenströmen von vierzig, fünfzig, sechzig, ja siebzig Kindern aus eben so vielen Familien heraus in eine Stube und unter einen Lehrer — stellt eine erzieherische Aufgabe dar, die kaum zu bewältigen ist. Da gehen die feinen Tonarten des besten Erziehers unter, sie prallen wirkungslos an der Masse ab. Es braucht festen Mut, um nicht zu verzagen und um nicht die Milde gegen die Strenge auszutauschen, oder um die Autorität und den blinden Gehorsam an Stelle der wirklichen Erziehung treten zu lassen. Das gäbe ein Resultat, das einer Tünke gleicht, die leicht abfällt. Das wäre schlimm, aber durchaus begreiflich. Und wenn der Schule heute noch vielfach der Vorwurf gemacht wird, sie erziehe zu wenig, so muss darauf geantwortet werden: ja, das bleibt solange wahr, bis die erzieherische Beeinflussung durch Beschränkung der Schülerzahl in erreichbare Nähe gebracht und möglich gemacht wird. Dann wird in alle Schulen mehr Wärme, mehr Innigkeit, mehr Natürlichkeit getragen werden können — vorausgesetzt, dass ihre Leiter die nötige Eignung zum Erziehen und nicht nur zum Lehren mitbringen und im Erziehen eine Hauptaufgabe der Schule erblicken.

7. Schlusswort. „Arbeit und Erziehung" sind zwei Begriffe, die unzertrennlich sind. Wer erziehen will, ohne die Arbeit zu Hülfe zu nehmen, ohne zur Tat anzuhalten, der richtet die Jugend zum Maulbrauchen, zum Reden über Dinge ab, anstatt sie zum Tun und zum Handeln zu bringen. Und wer glaubt, mit vielen Kenntnissen die Jugend erzogen zu haben, der möge bedenken, dass zwischen Wissen und Können, zwischen dem Reden und Tun ein himmelweiter Unterschied ist. „Erziehung und Arbeit" sind die steten Begleiter des Menschen durch sein ganzes Leben. Mit Recht sagt das Sprichwort: „Niemand ist so alt, dass er nicht zu lernen hätte." Man weiss aus der Erfahrung des täglichen Lebens, dass glücklich nur derjenige Mensch ist, der nie aufhört, sich selbst zu erziehen und der bis ins höchste Alter nicht von der Arbeit lässt und nicht von ihr lassen muss.

Schweizerischer Lehrerverein. Delegiertenversammlung, 31. Mai 1919 in Zürich.

Die Schwierigkeiten des gegenwärtigen Eisenbahnverkehrs veranlassten diesmal die Jahresversammlung des Vereins auf die Zusammenkunft der Delegierten zu beschränken und diese auf den Samstag Nachmittag zu verlegen, so dass der Sonntag für einen Besuch in der Umgebung von Zürich frei war. Auch mit dieser Anordnung war nicht allen Vertretern zu entsprechen; immerhin waren 84 Delegierte anwesend, worunter ein Abgeordneter aus dem Unterengadin, während die Sendboten aus der Jurakette nicht erscheinen konnten. Das Eröffnungswort des Präsidenten galt der Lage der Schule während des Krieges: Tausende von Schulhäusern wurden ihrer Bestimmung entrückt, Zehntausende von Lehrern kehrten nicht mehr vom Felde zurück. Nahrungssorgen hier, Nahrungssorgen dort; Teuerungs- und Besoldungsfragen allüberall auf der Tagesord-

nung mit der nämlichen Erscheinung; kaum waren sie bewilligt, so waren sie schon durch die Verhältnisse überholt. Für die Lehrerverbände der kriegführenden Länder gesellte sich zu der Trauer um gefallene Freunde und Söhne die Sorge für zu Krüppeln gewordene oder vertriebene Amtsbrüder und die Sorge um die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden. In die Millionen beziffern sich die Leistungen der verschiedenen Landeslehrervereine. Während des Krieges hat die Schule deutlich eine höhere Wertung erfahren. Noch unter den grössten Anstrengungen im Feld und auf dem Meere hat der „kluge Brite" für England die grosse Education Bill von 1918 geschaffen und durch ein Pensionssystem, das die Lehrer der staatlich unterstützten Schulen aller Stufen umfasst, in Verbindung mit einer durchgehenden ökonomischen Besserstellung den Lehrerberuf in anziehendere Beleuchtung gerückt. Ähnlich wie England hat Schweden durch sein Fortbildungsschulgesetz von 1918 sich eine Schulreform gegeben, die an Bedeutung an das grosse Schulwerk von 1842 (obligatorische Schule) hinanreicht. In Deutschland hat der Übergang aus dem Obrigkeitsstaat zum Volksstaat in der Lehrerschaft grosse Hoffnungen erweckt. Was sie hier rascher, dort langsamer erreicht, wird sich etwa decken mit den korporativen Rechten, wie sie z.B. die Lehrerschaft des Kantons Zürich seit mehr als einem halben Jahrhundert hat. In der Schweiz hat das letzte Jahr ausser der Neuordnung der Teuerungszulagen und der Besoldungsgesetze (St. Gallen, Thurgau, und seit Neujahr Zürich, Solothurn, Glarus) nur die Förderung einiger kantonaler Gesetze über das Lehrlingswesen gebracht. Mit der Rückkehr sicherer wirtschaftlicher Verhältnisse wird die Zeit gekommen sein, um die Gesetzesrevision aufzunehmen, die seit Jahren in einer Reihe von Kantonen auf der Tarre liegt. Erfreulich ist, dass die Lehrerschaft neben der Sorge ums tägliche Brot die innern Fragen und Aufgaben der Schule kecklich aufgegriffen hat, so dass die Lehrplan-Revisionen und die Lehrerbildung aus den angehobenen Beratungen Nutzen ziehen werden, auch wenn sich nicht alle Ideale erfüllen. Mit einem kurzen Nachwort an die verstorbenen HH. Sam. Walt, der lange Zeit die Triebfeder des Instituts der Erholungs- und Wanderstationen gewesen ist, und Konr. Uhler, den Leiter der Schülerzeitung, verband der Präsident ein treu Gedenken an die jungen Kollegen und Lehrerssöhne, die der Grippe zum Opfer gefallen sind.

Die Jahresberichte von 1917 und 1918 geben nicht zu weitern Bemerkungen Anlass. Die Jahresrechnung 1918 musste ohne den Rechnungsabschluss der S. L. Z. bekannt gegeben werden (S. N. 22). Sie wurde ohne weitere Bemerkungen genehmigt. Das Ergebnis der Vereinsorgane für 1918 zeigt bei einem Zuschlag von 40% der Papier- und Druckkosten einen Fehlbetrag von etwa 3000 Fr., der durch die Vereinskasse zu decken ist. Schlimmer gestalten sich die Ausgaben der S. L. Z. für das laufende Jahr, da mit einer Erhöhung der Druck- und Papierkosten von rund 300% zu rechnen ist. Eine Erhöhung des Abonnenentspreises um 3 Fr. ist unumgänglich. Sie wird nach den Erläuterungen, die Hr. Dr. Wetter an Hand der Zahlen letzter Rechnung, der Eingaben des Verlags und weiterer Berechnungen erteilt, von der Delegiertenversammlung gebilligt in der Erwartung, dass die Abonnenten den Mehrbetrag, so unerwünscht er ihnen auch kommen wird, auf sich nehmen werden; denn durch Jahre hindurch hat die S. L. Z. ihren Lesern zu einem aussergewöhnlich niedrigen Abonnementspreis vieles geboten und auch ihr Teil zur Verbesserung der ökonomischen Lage der Lehrer beigetragen. Im Anschluss hieran wird die Rechnung der Vereinsorgane den Revisoren und zur endgültigen Erledigung der Konferenz der Sektionspräsidenten zugewiesen, der vom Vorstand auch ein Antrag über die Neuordnung des Mitgliederbeitrages und des Verhältnisses der S. L. Z. (Art. 2 der Statuten) zu unterbreiten ist. Im Anschluss an das Rechnungsgeschäft wurde als Nachtrag zum Voranschlag 1919, der im Herbst letzten Jahres genehmigt worden ist, der Posten für das Sekretariat auf 7000 Fr. angesetzt und grundsätzlich die Besoldung des Sekretariats der Besoldung eines Primarlehrers der Stadt Zürich gleichgestellt. Ein Antrag Killer, der entsprechend einer Eingabe des Sekretariats an die Sektionspräsidenten auf eine höhere Besoldung gehen wollte, blieb mit 12 gegen 57 Stimmen in Minderheit. Auf einen durch Zirkular vorbereiteten Antrag des Vorstandes wurde auch die Besoldung des Vereinspräsidenten und Redaktors der Vereinsorgane in Beratung gezogen und auf 8000 Fr. erhöht (welchen Betrag der Betroffene tatsächlich auf 6000 Fr. beschränken wird. D. R.) Nach Erledigung von Rechnung und Voranschlag folgten die Wahlen. Als Vorort wurde Zürich bestätigt. Ohne Gegenvorschlag wurden als bisherige Mitglieder des Zentralvorstandes wieder gewählt: Frl. Martig, Bern, sowie die HH. Fritschi, Zürich, zugleich als Präsident; Ineichen, Luzern; Niggli, Zofingen, Schmid, Chur; Dr. Wetter, Zollikon und Dr. Wetterwald, Basel. Die Tätigkeit der HH. Aeppli, Zürich, und Wittwer, Bern, die eine Wiederwahl ablehnen, wird vom Vorsitzenden anerkennend verdankt. An ihre Stelle rücken auf Vorschlag der Sektion Zürich Hr. E. Walter, Sekundarlehrer in Zürich 3, der bereits während der Krankheit (Grippe) des Hrn. Aeppli sich der Krankenkasse angenommen hat, und auf Vorschlag der Sektion Bern Hr. O. Graf, Sekretär des Bern. Lehrervereins. Die Mitglieder der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung, d. s. die HH. E. Niggli, Präsident; A. Heer, Rorschach; R. Hess, Zürich; G. Mühlethaler, Bern; J. Schilliger, Luzern; C. Schmid, Chur; A. Tuchschmid, Basel, werden einstimmig bestätigt, ebenso die Mitglieder der Haftpflichtkasse, d. s. die HH. Fritschi, H. Aeppli, Zürich 7; E. Gassmann, Winterthur; Dr. E. Huber, Zürich; K. Killer, Baden; O. Mauchle, St. Gallen; A. Schläfli, Bern (neu)., sowie die Vertreter des S. L. V. in der Neuhofstiftung, d. h. die HH. A. Thalmann, Frauenfeld, und J. Weber-Gremminger in Basel. In die Kommission der Erholungs- und Wanderstationen (Kurunterstützungskasse) wird neben den HH. Bösch, Berneck; Bornhauser, St. Gallen; Tobler, Zihlschlacht; Vittori, Rheineck, und Widmer, Heiden, als Ersatz für den verstorbenen Hrn. S. Walt dessen Tochter Frl. Klara Walt, Lehrerin in Thal, gewählt. Als Revisoren der verschiedenen Vereinsrechnungen werden bestätigt die HH. R. Hess, Zürich; Ineichen, Luzern; Müller, S.-L., Basel; J. Mühlheim, Bern; Tuchschmid, Basel, und Weideli, Hohentannen. Die Kommission der Krankenkasse wurde bestellt aus Frl. E. Bertschi, Bern, und den HH. E. Walter, Zürich (Präsident); E. Graf, Zürich 4; H. Ott in Suhr; J. Ineichen, Luzern; J. Stöcklin, Liestal; A. Siegenthaler, Wangen. a. A. Damit war das Geschäftliche in Minne erledigt. (Schluss folgt.)

Sektion Luzern des S. L. V. Jahresversammlung.

Wie alljährlich fand die Sektionsversammlung in Luzern (Rütli) statt. Über 100 Mitglieder waren da. Der Vorsitzende, Hr. Jos. Wismer, Sekundarlehrer in Luzern, eröffnete die Verhandlungen mit einem Gruss an die Gäste und Kollegen. Darauf folgte der Jahresbericht des Vorstandes. Die Hauptgeschäfte betrafen die Anlegung einer Besoldungsstatistik der Lehrer des Kantons Luzern, die Besprechungen der Besoldungsangelegenheiten mit den Vorständen der Lehrerverbände, die zeitgemässe Revision des Pensionsgesetzes. Hiefür beantragt der Vorstand, die Altersversicherung sei in der Weise zu ordnen, dass die Versicherungssumme mit der neuen Besoldung jeweilen in Einklang gebracht werde. Der Vorstand tritt auch für die stellenlosen Lehrkräfte ein (z. 70—80), für die er um Hülfe nachsucht. Eine hängige Sache ist die Reorganisation der Kantonalkonferenz. Unser Kanton hat nicht weniger als fünf Lehrervereinigungen, und der Wunsch nach Zusammenschluss der Berufsgenossen scheint daher nicht unberechtigt. Unser Ideal wäre, dass die kant. Konferenz umgestaltet würde und sich an die Sektion Luzern des S. L. V. angliederte. In der Diskussion über diesen Vorschlag erklärte sich Hr. Rektor Ineichen zufrieden. Die Versammlung hätte gewünscht, auch die Stellungnahme des Erziehungsrates in der Angelegenheit zu vernehmen; er hatte eine Abordnung beschlossen, allein der Abgeordnete liess seine Abwesenheit entschuldigen. Hr. Dr. Hofstetter, Kriens, wünscht, dass

den Stellvertretern auch während der Ferien bezahlt werden. Die Frage der Vereinigung sämtlicher Lehrer wird gelöst sein, sobald diese nicht mehr politische oder religiöse Ziele verfolgen, und nur die Standesinteressen und Aufgaben im Auge haben. Die Versammlung stimmt den Postulaten des Vorstandes zu und beauftragt diesen, mit den übrigen Lehrerverbänden in Beziehung zu treten. Laut Mitteilung des Präsidenten zählt die Sektion zurzeit 372 Mitglieder; im verflossenen Jahr sind 10 Mitglieder aus unsern Reihen geschieden.

Dem geschäftlichen Teil folgte der Vortrag des Hrn. Dr. Ineichen, Seminarlehrer in Luzern, über Gottfried Keller als Erzieher. Wir feiern ja dieses Jahr des grossen Dichters 100. Geburtstag. Aus dem reichhaltigen Vortrag kann hier nur einiges angedeutet werden: Ist G. Keller auch nicht Pädagoge vom Fach, so geht gleichwohl ein stark erzieherischer Ton durch sein Werk. Das beweisen schon die Kapitalsüberschriften in seinem „Grünen Heinrich". Aus „Martin Salander" klingt uns der erzieherische Gedanke entgegen: Pflege des Wissens ohne Charakter und Willensbildung ist nutzlos und gefährlich; Schule und Kunst versagten bei ihm, weil sie falsche Mittel anwandten. Unter dem Einfluss Feuerbachs hält G. Keller Einkehr in sein Inneres: erziehe dich für dieses Leben, damit du für dich und deine Mitmenschen etwas sein kannst. Leben, Liebe, Kunst, Politik und Religion werden die Erzieher des Grünen Heinrich. Am klarsten treten uns Kellers Erziehungsgrundsätze in Frau Regula Amrein entgegen. G. Keller vertritt eine ethisch-politische Weltanschauung. Wenn auch das Schlechte vorübergehend die Oberhand gewinnt, so siegt doch zuletzt immer das Wahre und Gute. Das in Kürze einige Gedanken aus dem Vortrag, dem die Versammlung lebhaft Beifall gab. Die Diskussion benützte vorerst unser Gast, Hr. Matzig, Lehrer an der Töchterschule in Basel. Er lernte G. Keller erstmals durch einen Bündner aus Poschiavo, also einen Italienisch sprechenden, kennen (andere auf dem Umweg über Deutschland). Durch Keller bekam Hr. Matzig einen Begriff von der „Papierpädagogik". Hr. Fischer, S.-L., Luzern, dankte dem Referenten für seine vorzügliche Arbeit.

Am Mittagessen nahmen über 80 Personen teil. Unsere Musikanten würzten die Fastenspeise. Ein Doppelquartett, aus Luzerner Lehrern gebildet, trug vier schöne Lieder vor, Frl. H. Schnyder sang einige klassische Weisen, Hr. Zwimpfer, begleitet von Frl. Stockert, zwei Schumannische Lieder. Hr. Steffen, Willisau, zeigte seine Fortschritte auf der Violine. Den Toast aufs Vaterland brachte Hr. Seminarlehrer J. Schilliger aus: Kellers Wirken ist für uns ein Lob aufs Vaterland; sein Schaffen zielte auf seines Volkes politische Bildung hin. Der politische Draufgänger der Jugendzeit klärte sich in der Folge zum besonnenen Patrioten. Wie der grosse Dichter ein Seher ist; so schaute G. Keller mit prophetischem Geiste vorwärts was Nachgeborne erleben, dass Fürstenthrone eitel Flitter sind. Hr. N. Roos aus Basel, den es am Ostermontag nicht in der Rheinstadt duldet, kam auch heut wieder nach Luzern, „wo die Freunde ihm blühn". Der Rhein flüstert ihm so etwas zu wie „Heimat, Liebe, Jugendtraum", und etwa wie Heimweh klang aus seinen Worten. — Die diesjährige schöne Tagung der Sektion Luzern des S. L. V. reiht sich würdig an die frühern Tage. *sch.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die Studentenschaft der Universität Zürich hat durch das Reglement vom 28. April 1919 ihre Gliederung erhalten: Die Studierenden einer Fakultät bilden die Fakultätsversammlung; sämtliche (eingeschriebene) Studierenden die Gesamtstudentenschaft. Die Fakultätsversammlung tritt jedes Semester einmal zusammen, ausserdem, wenn ein Zehntel der Mitglieder es verlangt; sie wählt (durch Urne) einen Fakultätsausschuss von wenigstens drei Mitgliedern oder je einen Vertreter auf dreissig Studierende. Sämtliche Fakultätsausschüsse bilden den grossen Studentenrat, der im Semester auch wenigstens einmal einzuberufen ist und überdies, wenn ein Viertel der Mitglieder es verlangt. Er stellt das Geschäftsreglement auf, wählt den Kleinen Studentenrat, die Verwaltungssauschüsse und Kommissionen. Der Kleine Studentenrat hat sieben Mitglieder; Präsident und vier Mitglieder müssen Schweizer sein; er leitet die Versammlung des Grossen Studentenrates und führt die Geschäfte, Rechnung und den Verkehr mit den Organen der Universität. Der Grosse Studentenrat hat hierüber die Aufsicht; er fasst Beschlüsse über Eingaben, Einrichtungen zur Förderung der Studien, die Verwendung der Semesterbeiträge usw. Die Gesamtstudentenschaft entscheidet durch die Urne auf Beschluss des Kleinen Studenten-Rates oder auf Verlangen eines Viertels des Gr. St.-R. oder eines Zehntels aller Studierenden. Die Vertretung der Studierenden bei öffentlichen Anlässen übernimmt, im Einverständnis mit dem Rektor, der Verband der Korporationen, dem dafür 30% der Semesterbeiträge zugewiesen werden. Gleich die ersten Wahlen haben die Studierenden aufgerüttelt, indem eine Abteilung der Studierenden die Verhältniswahl nach der politischen Scheidung aufgefasst wissen wollte, was alle zur politischen Stellungnahme führen wird. — Am 31. Mai hielt Hr. Dr. E. Looser seine Antrittsvorlesung an der Universität Zürich über die freie Gewebsverpflanzung in der Chirurgie.

Besoldungserhöhungen und Teuerungszulagen. Kanton Zürich. Winterthur, Beschluss des Gr. Stadtrates vom 27. Mai nach Antrag des Stadtrates: Pr.- und S.-L. G.-Z. von 160 bis 1600 Fr. (W. 1100 Fr.) und T.-Z. wie die städt. Beamten. Arb.-Lehrerinnen Z. von 15 bis 45 Fr. für die Jahresstunde, sowie T.-Z. der Lehrer. Die beiden Schulpflegen beantragten 460 bis 1900 Fr. Z. und 600 Fr. T.-Z. Veltheim, Pr.- und S.-L.: G.-Z. bis 1600 Fr., in 15 Jahren erreicht, Woh. 1000 Fr., E.-G. also 7600 und 8600 Fr. Rüschlikon, Pr.-Sch.: Z. 2000—3000 Fr., inkl. 1200 Fr. für W., alle drei Jahre 200 Fr. steigend, in 15 Jahren Max. erreicht. — Kt. Graubünden, Grossrats-Beschluss: Für alle Lehrer der Pr.- und S.-Sch. T.-Z. von 400 Fr. und 150 Fr. Nachtrags-Z.

Ferienkurse. Die Universität Basel eröffnet am 14. Juli (bis 23. Aug.) einen Ferienkurs für Nicht-Deutsche, also Fremdsprachige, insbesonders für die Westschweizer und Tessiner. Die Leitung hat Hr. Dr. Dürr. Die Vorlesungen sind ausschliesslich deutsch und erstrecken sich auf Literatur, Geschichte, Kunst und Volkswirtschaft. Die Kurse sollen alljährlich stattfinden. Im September veranstaltet die Universität einen Kurs für Staatsbeamte, der insbesondere Rechts- und Verwaltungskunde und Volkswirtschaft umfassen wird. — An der Universität Genf wird dies Jahr wieder ein Ferienkurs für französische Sprache und Literatur abgehalten. Er dauert drei Wochen, vom 15. Juli bis 5. August. Die 16 wöchentlichen Stunden sind auf die Vormittage verteilt. Der Unterricht umfasst: Welschschweizerische und französische moderne Literatur, Lektüre, Syntax, Vorlesungen über moderne Erziehungsprobleme, praktische Übersetzungs- und Aussprache-übungen usw. Das Einschreibegeld beträgt 30 Fr. Für nähere Auskünfte verweisen wir auf das ausführliche Programm, das vom Sekretariat der Universität Genf auf Verlangen kostenlos zugeschickt wird. *O. H.*

Lehrerwahlen. Zürich, Gymnasium, alte Sprachen: Hr. Dr. P. Neuenschwander, bish. Hülfslehrer. — Luzern, Prim.-Sch.: Hr. K. Wolf, Hr. R. Strebi, Hr. H. Albisser, Frl. Hedw. Lisibach, Frl. Marie Ineichen. Sek.-Sch.: Hr. A. Baumgartner, Hr. R. Blaser; Hr. A. Müller (Turnen), Hauswirtsch.-Sch.: Frl. Marie Freiheit, Frl. Marg. Käppeli. — Aarau, Rektor der Bezirksschule: Hr. W. Schumacher, der Gemeindeschulen: Hr. H. Simmen. — Baden: Hr. H. Humbel in Stetten. — Chur: Hr. Lor. Klotz in Halden-stein, Hr. M. Schmid in Glaris und Frl. Tschurr in Tnusis.

Aargau. Die Gemeinde Baden hat eine aussergewöhnliche Lehrerwahl hinter sich, wie sie nicht sein sollte. Für eine Lehrstelle an der 7. Klasse meldeten sich neun Bewerber. Schulpflege und Gemeinderat machten einen Einervorschlag: Hrn. H. H. in W., nachdem sie vier Bewerber bei Probelektionen angehört hatten. Das sei undemokratisch, hiess es. Andere Vorschläge kamen auf, nach und nach eine

ganze Liste. Drei Wahlgänge folgten sich mit folgendem Ergebnis: 1.: 4. Mai: Hr. S. in L. 599, Hr. H. in St. 439, Hr. H. in W. 372; 2.: 11. Mai: Hr. S. in L. 592, Hr. H. in St. 526, Hr. H. in W. 346; 3.: 18. Mai: Hr. H. H. in St. 721, Hr. S. in L. 710, Hr. H. in W. 89 Stimmen. Das Gesetz machte dem Wahlgeschäft ein Ende mit dem relativen Mehr, das dem Kandidaten der Turner und Jungmannschaft günstig war. Zeitungseinsendungen und Flugblätter begleiteten das Wahlgeschäft; die Sprache wurde von einem Wahlgang zum andern heftiger und persönlicher. Das Interesse, das die Wahlbeteiligung für die Schule bekundet, ist löblich; aber was gewannen Schule und Lehrerschaft in den drei Wochen der Aufregung, die diese Wahl in die Gemeinde und darüber hinaus gebracht hat? Die Lehrer werden sich fragen müssen, wie solche Erscheinungen vermieden werden können.

Bern. Das zugunsten der städtischen Ferienversorgung veranstaltete Chorkonzert des Lehrergesangvereins Bern (24. Mai) hinterliess einen sehr guten Eindruck. Das reichhaltige auserlesene Programm setzte sich zusammen aus Werken von Kurt Börner, Brahms, Dvorak, A. Oetiker, Jos. Renner, Hermann Suter, Strauss und Wagner. Der in allen Stimmlagen gut besetzte Chor zeigte sich seiner Aufgabe durchwegs gewachsen. Reinheit und Aussprache liessen nichts zu wünschen übrig. Besonders trefflich gelangen die herrlichen Volkslieder von Brahms, sowie die toskanischen Lieder von Kurt Börner. Die Solistinnen des Vereins, Frl. Alice Zingg und Klara Keller erwiesen sich als tüchtige und begeisterte Sängerinnen. Die Klavierbegleitung besorgten Hr. Direktor Oetiker und Frl. Klara Lötscher. Die französische Kirche war voll besetzt. *r.*

— Als in Oberdiesbach die Anträge der Behörden für die Neuordnung der Beamten und Lehrer in dem Ortsverein des Bauern- und Bürgerverbandes zur Sprache kam, verfocht der junge Schlossherr von Wattenwyl die Herabsetzung der Sekundarlehrerbesoldung von 6800 auf 6000 Fr. Der Vereinsvorstand drang mit dem Vermittlungsantrag auf 6500 Fr. nicht durch. In der Gemeindeversammlung war die Bauernpartei in Mehrheit. Hr. Grossrat Neuenschwander, Präsident der Sekundarschulkommission, trat dem Antrag Wattenwyl entschieden entgegen, und ein Ansatz von 6500 Fr. wurde angenommen. Für die Primarlehrer wurden die Ansätze nach dem Gesetz von 1918 bewilligt; ohne Widerspruch auch die übrigen Ansätze der Behörden. *r.*

Graubünden. Im Grossen Rat brachte die Behandlung des Geschäftsberichts verschiedene Wünsche zum Schulwesen: bessere Pflege des Turnens (nur 51% der Gemeinden hat Turnplätze, 23% ungenügende Plätze), staatliche Unterstützung des romanischen Gesangbuches durch den Kanton, Italienisch als obligatorisches, nicht bloss fakultatives Fach in der Sekundarschule, neue, nicht übersetzte Schulbücher für die italienischen Täler usw. — Das Lehrlingsgesetz, das in erster Lesung durchberaten ist, hat in der Maisession die zweite Lesung erfahren. — Die Lehrer von St. Moritz legen der Schulpflege ein Programm vor, wie die Schüler, die in den Ferien beschäftigungslos sind, betätigt werden können.

Solothurn. Der Regierungsrat beantragt, die Alterszulagen an Primar- und Bezirkslehrer (Gesetz vom 4. Mai) auszurichten wie folgt: nach zwei Dienstjahren 100 Fr., nach vier Jahren 200, sechs Jahren 400, acht J. 600 Fr., zehn J. 800 und nach zwölf Jahren 1000 Fr. Kantonsschul-Professoren beginnen mit 400 Fr. nach vier Jahren, nach zwei Jahren 200 Fr. mehr bis zu 1000 Fr. nach ebenfalls zwölf Jahren; Grundgehalt der Lehrer an der Kantonsschule 6400 Franken (bish. 4800 Fr.), der Professoren der Kantonsschule und Lehrer der landwirtsch. Winterschule 7300 Fr. (bisher 5600 Fr.).

Thurgau. Durch die aussergewöhnlichen Verhältnisse der Kriegszeit, Überfluss an Lehrkräften, Zurückhaltung der Gemeinden in der Errichtung neuer Lehrstellen, langandauernden Militärdienst wurden junge Lehrer dadurch finanziell schwer geschädigt, dass sie viel später in den Genuss der staatlichen Dienstalterszulagen kommen würden, als die jetzt austretenden Lehramtskandidaten, die sofort oder nach kurzer Zeit eine Lehrstelle erhalten. In der Vollziehungsverordnung zum Lehrerbesoldungsgesetz ist nun vorgesehen, dass Vikariatsdienste an öffentlichen Schulen zusammengezählt und für die Berechtigung auf Dienstzulagen in Anrechnung gebracht werden sollen. Auf eine Eingabe der Sektion Thurgau des S. L. V. hin hat der Regierungsrat ferner den Beschluss gefasst, das Erziehungsdepartement sei ermächtigt, ausnahmsweise den von Lehramtskandidaten in den Kriegsjahren geleisteten Militärdienst bis auf die Dauer eines Jahres bei der Festsetzung der staatlichen Dienstzulagen in Anrechnung zu bringen. Der Sektionsvorstand gedenkt, eine Nummer des „Beobters" hauptsächlich dem Ausbau unserer Lehrerstiftung zu widmen. Vorschläge und Anregungen sind an den Sektionspräsidenten einzusenden. *-d-*

Zürich. Am 24. Mai tagten die vier Abteilungen des Schulkapitels Zürich. Worte ehrenden Gedenkens widmeten die Vorsitzenden oder Freunde den verstorbenen Mitgliedern Frl. L. Hux und den HH. J. Witzig, K. Stamm und F. Güttinger. Gemeinsame Aufgaben waren die Begutachtung der Geographielehrmittel von Dr. Letsch und der Statuten der Witwen- und Waisenstiftung. Entsprechend den Anträgen der Sekundarlehrerkonferenz wurde für das genannte Lehrmittel eine Verkürzung des Inhalts und eine einfachere Sprache gewünscht, wobei hier mehr, dort weniger Gewicht auf wesentliche Umarbeitung gelegt wurde. Die Tragweite der neuen Statuten der Witwen- und Waisenstiftung, insbesondere die veränderte Stellung der Lehrerinnen, beleuchtete in Abteilung 1 Hr. A. Jucker von Winterthur, in Abt. 2 Hr. Th. Gubler, Andelfingen, in Abt. 3 Hr. G. Debrunner, Zürich, in Abt. 4 Frl. Marta Schmid, Höngg. Am lebhaftesten trafen sich die Gegensätze, Lehrer und Lehrerinnen, in der zweiten Abteilung, so dass hier Gefechtsabbruch ohne Beschluss erfolgte und eine weitere Beratung in Aussicht genommen wurde. Auch in der Abteilung 1 erstunden den Forderungen der Lehrerinnen Fürsprecher, doch wurde der Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen und dazu der Wunsch nach Berücksichtigung der Witwen mit den bisherigen kleinen Renten beigefügt. Die Abteilung 3 stimmte den Anträgen der Kommission zu, wünschte jedoch eine wesentliche Erhöhung des Staatsbeitrages. Mit der Witwenrente von 1000 Fr. begnügte sich auch die 4. Abteilung, die indes dafür hält, dass den Hinterlassenen eines ledig verstorbenen Lehrers die einbezahlten Prämien ganz zurückbezahlt werden. Über die Versammlung der einzelnen Abteilungen entnehmen wir den Berichten noch folgendes: Abteilung 1 tagte in der Kirche zu Zollikon. Besonders warm gedachte Hr. Job seines Dichterfreundes K. Stamm. Über das Geographische Lehrmittel sprach Hr. Hägi, Zch. 5. Eine kleine Zahl von Kapitularen beteiligte sich am gemeinsamen Mittagessen. Die 3. Abteilung (Volkshaus) begrüsste Hr. Ed. Manz, Sekundarlehrer, mit einem Eröffnungswort, das den grossen Fragen der Gegenwart und ihren Beziehungen zur Schule galt. Auf Antrag des Hrn. K. Huber, S.-L., geht an die Prosynode der Wunsch nach Veranstaltung mehrwöchentlicher Bildungskurse für Primar- und Sekundarlehrer, um sie einzuführen in das Arbeitsprinzip im Unterricht, in die Zeichenmethode Greuter, in die Schreibmethode Keller, das direkte Lehrverfahren im Französisch-Unterricht und in die chemisch-physikalischen Schülerübungen. Während dieser Kurse fänden etwa 50 stellenlose Lehrer für einige Zeit Arbeit und Brot. — In Höngg gab der Versammlungsort dem Präsidenten, Hrn. U. Wettstein, S.-L., in Seebach, Gelegenheit zu einem Wort für die Eingemeindung der Aussenorte in die Stadt. Ausser den neu eintretenden Mitgliedern entbot er dem würdigen Veteranen Hrn. J. Frey, S.-L., Höngg (geb. 1843) den Gruss. Von den verstorbenen Mitgliedern gehörte Hr. F. Güttinger, der langjährige Aktuar der Kreisschulpflege 4, dem Kreiskapitel an, der die Entwicklung von Wipkingen vom ländlichen Gemeinwesen zum bevölkerten Stadtteil miterlebt und sich bereitwillig in den Dienst der Arbeiterbevölkerung gestellt hat. Mit einem freien Vortrag über die Torflager der Schweiz erfreute Hr. W. Höhn, S.-L. in Zürich 6, das Kapitel. Ein reiches Anschauungsmaterial: Torfgräser, Torfstücke, Karten, Bilder und Skizzen lagen vor. Da der Torf erneuten Wert gewonnen hat, folgte man

gerne den Aufklärungen über Entstehung und Arten der Torflager (Flach- und Hochmoor), den chemischen Prozess der Torfbildung und die wirtschaftliche Bedeutung derselben. Berechtigt ist der Wunsch der Naturfreunde nach Erhaltung von Torfmooren, damit ihr eigenartiges Naturleben nicht verschwinde. Die Begutachtung des geogr. Lehrmittels hatte Hr. N. Forrer, S.-L., Zch. 6, der auch in der Sekundarlehrerkonferenz referiert hatte. Am gemeinschaftlichen Mittagessen (Mühlehalde) erinnerte der Vizepräsident, Hr. J. Keller, an die Beziehungen Pestalozzis zu Höngg, um mit der Mahnung, dessen Idealen treu zu bleiben, zu schliessen. *A. M.*

Sprechsaal. 10. „Das Freie Wort", dessen frischer Geist wohl tut, verlangt in einem Aufsatz: „Die soziale Begabtenschule" auch eine Änderung in der Schulleitung. Es schreibt: „Das Verhältnis von Lehrer und Schüler wird kameradschaftlich und fruchtbar, wenn die Lehrer zunächst selbst wieder freie Menschen und Persönlichkeiten werden, statt nur ausführende Organe dessen, was von oben angeordnet wird, von Stellen, die mit der Schülerschaft bei weitem nicht die enge Berührung haben wie der Lehrer. Es ist ja bis heute hier wie bei allen Behörden, dass der Vorgesetzte alles besser weiss als der Untergebene, auch wenn er diesem an Können und Wissen vollständig gleich- oder nachsteht. Wie viele Direktoren und Schulräte wollen ehrlich behaupten, dass sie ihre Stellung in der Hauptsache ihrer pädagogischen oder wissenschaftlichen Überlegenheit verdanken? Wir wollen deshalb überhaupt keinen Vorgesetzten an der Schule; denn auch der beste, gerechteste Direktor wird nach einigen Jahren Herrschaft zum Schulmonarchen, der nur seine eigene, unfehlbare Meinung gelten lässt. Wie die Universitäten jedes Jahr sich ihren Rektor aus den Reihen der Lehrer küren, so genügte es auch an der Schule, dass jedes Jahr aus dem Lehrerkollegium zur Leitung der Geschäfte ein Obmann gewählt wird, der aber nur der Vertrauensmann, nicht der Vorgesetzte seiner Berufsgenossen sein darf. Wiederwahl ist zulässig, nochmalige Wiederwahl aber erst nach einem Zwischenraum von einem Jahr. Im übrigen liegt die Leitung und Verwaltung der Schule in den Händen des gesamten Lehrkörpers und des Schülerrates und der ganzen Schulgemeinde." Wir müssten nicht gut berichtet sein, wenn nicht in Lehrerkreisen, die unter einem Rektor, Direktor oder Oberlehrer stehen, ähnliche Gedanken aufgetaucht wären. Sogar in Schulen, die ein altgefügtes Leitungssystem haben, werden zur Stunde solche Anschauungen gehegt, ja besprochen. Irren wir nicht, so haben aargauische Städte, z. B. Baden, ein bewegliches Rektorat, und es geht doch. Schattenseiten wird auch die angeregte Neuerung aufweisen; aber geprüft werden darf die Anregung. *k. s. g.*

Deutschland. Der Geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins sagt in einer Erklärung: „Wir Lehrer des deutschen Volkes haben mit blutendem Herzen die furchtbaren Folgen des schweren Krieges an der heranwachsenden Jugend gesehen. Jetzt ist es nicht nur das dringende Anliegen der Erzieher des deutschen Volkes, sondern eine Pflicht der Menschheit, Verhältnisse herbeizuführen, in denen auch unsere Kinder wieder körperlich und geistig gesunden können. Statt dessen bedroht der uns zugemutete Gewaltfriede unser junges Geschlecht mit noch grösserer Not. Der Jammer des Kinderelends, die Verrohung ganzer Geschlechter werden unsern Nachwuchs bedrücken und unsere Berufsaufgabe erschweren. Ein millionenfacher Kindermord und eine Verelendung der deutschen Jugend wird die Schuld unserer Gegner sein. Noch im Kriege haben wir Stimmen unserer Feinde gehört, dass die Welt die Kulturarbeit des deutschen Volkes nicht entbehren kann. Und nun sollen im wirtschaftlichen Elend die deutschen Bildungswerte versinken, das Erbe Pestalozzis, in dem die deutsche Schule nicht bloss eine Segensstätte des deutschen Volkes, sondern der ganzen Welt gewesen ist. Um mehr als hundert Jahre wird unser Bildungswesen zurückfallen und unsere Erziehungsaufgabe durch den Fluch des Hasses und der Rache vergiftet werden, den das Unrecht eines Gewaltfriedens nach sich zieht. Darum erheben wir im Namen unserer Jugend, im Namen der deutschen Schule und im Namen der Menschheitsidee Einsprache gegen die feindlichen Zumutungen. Wir erwarten von den Lehrern in den feindlichen Ländern, mit denen wir vor dem Krieg freundschaftliche Beziehungen pflogen, dass auch sie einig sind mit uns in der Verwirklichung der Erziehung zum Menschheitsideal. Wir fordern einen Frieden für die ganze Welt, einen Frieden des Rechts, der Verständigung und Versöhnung."

Totentafel. 12. Mai. Hr. Rudolf Walder, geb. 1848, von 1868—1913 im zürch. Schuldienst, zuletzt in Girenbad, hatte sich am 10. Mai bei seinen Klassengenossen entschuldigt, es sei ihm nicht möglich, an ihrer Versammlung teilzunehmen, da er sich nicht ganz wohl fühle. Zwei Tage später übergab ihm seine Gattin die Mitteilung von der erhöhten Pension. Er las sie. Als die Frau nach einer Weile wieder in die Stube zurückkehrte, lag er tot im Armstuhl. Das Glück, der Sorge befreit zu sein, war zu gross gewesen. — Am 22. Mai starb in Aarau Hr. Bezirkslehrer Samuel Döbeli, dessen Leben viel Arbeit und manche Sorge umschloss. Er war 1858 (5. Jan.) in Seon geboren. Nach dem Besuch der technischen Abteilung der Kantonsschule trat er 1877 am eidg. Polytechnikum das Studium der Naturwissenschaften an, das er nach einem halben Jahr in Genf fortsetzte. Schon nach Jahresfrist nahm er eine Lehrstelle an der Fortbildungsschule in Strengelbach an. In gleicher Stellung wirkte er in Aarburg, bis er 1888 an die Bezirksschule Gränichen gewählt wurde. Seit 1891 war er Lehrer der Geographie und Naturgeschichte an der Bezirksschule in Aarau. Als Kenner der Insektenwelt hatte er einen Namen; unter seiner praktischen Hand entstund manch wertvolles Präparat für den Unterricht und ein Relief des Kantons. Hr. D. war ein scharfer Beobachter und Forscher; als solcher trat er vor die Schüler, an die er grosse, vielleicht oft zu grosse Anforderungen stellte, was seinem Verhältnis zu den Schülern Eintrag tat. Für seine Fächer war er ein unermüdlicher Arbeiter. Krankheit veranlasste ihn schon im letzten Spätherbst, sich in der Schule ersetzen zu lassen. Die Zeit des Blühens brachte ihm statt neuer Lebenskraft den Lebensschluss. (*t.*) — In Basel ist am 26. April nach kurzer Krankheit (Grippe mit Lungenentzündung) Hr. Alfred Bächtiger in die Ewigkeit hinübergegangen. Er war der jüngste Sohn (geb. 22. Feb. 1854) des Lehrers Jakob Bächtiger in Wil (St. G.), der 53 Jahre im Dienst der Schule gestanden hat. Von 1870—1875 besuchte er die Kantonsschule und den Lehramtskurs St. Gallen. Als Reallehrer wirkte er von 1875 bis 1883 in Degersheim, wo s. Z. sein Vater die erste Lehrstelle gefunden hatte; von 1883 bis 1887 als Lehrer für Mathematik, Naturwissenschaften, Gesang und Violine in Rapperswil. Seit 1887 war Hr. B. Lehrer an der Mädchen sekundarschule Basel, von 1898 bis 1916 auch Lehrer des Violinspiels an der Töchterschule. Eifrig und gewissenhaft in seinem Beruf, als vorzüglicher Lehrer der Mathematik beliebt, nach aussen bekannt als gewiegter Kenner alter Streichinstrumente und Sammler guter Geigen, war B. ein glücklicher Mann. Auf den Wiederbeginn des Schuljahres hatte er sich besonders gefreut, da er ihm Alters halber einige Erleichterungen gebracht hätte. Da kam die Krankheit; noch im Fieber war er mit seinem Hauptfach, der Mathematik, beschäftigt. Nun ist der letzte Ton verklungen. Wie gern hätte er seine drei Knaben (10 bis 14 J.) in der Musik weiter gefördert. Sanft ist er eingeschlafen. (*G. Sch.*). — 25. Mai. Langem Leiden erlag in Selzach Hr. Bezirkslehrer Hugo Andres, 35 Jahre alt.

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen. Bezirkskonf. Brugg 50 Fr.; Bezirkskonf. Muri 36 Fr.; Kreislehrerkonf. Chur 80 Fr.; Schulkapitel Dielsdorf Fr. 91.35; J. St., Liestal, Verzicht auf Reiseentschädigung Fr. 11.90. Total bis 6. Juni 1919 Fr. 2380.70.

Kurunterstützungskasse. Vergabung. Bezirkskonf. Unterrheinthal 34 Fr.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich 1, Pestalozzianum, den 6. Juni 1919.

Das Sekretariat des S. L. V.: Dr. *H. Meyer-Hasenfratz.*

Postcheckkonto des S. L. V: VIII 2623.

Kleine Mitteilungen

— *Schulbauten.* Die Stadt *Bern* setzt einen Kredit von 25,000 aus für einen Wettbewerb um den Bau eines Gymnasiums.

— Die *Ferrer Schule*, die in Lausanne auf Anregung der Arbeiter entstanden war, schliesst ihre Tore. Der Vorstand wird in dem Bulletin der Schule für seine Anschauungen — Arbeitsschule im weitesten Sinn — weiter eintreten.

— *Norwegens* Storting erhöhte den Kredit für Reisestipendien an Volks- u. Fortbildungsschulen von 15,000 auf 50,000 Kr., dagegen lehnte es den für ein ABC-Buch (Fibel in Dialekt) gewünschten Beitrag ab.

— In *Norwegen* traf die erste laererblokade die Gemeinde Modum, die 5 Lehrstellen zu besetzen hat und — 12 Anmeldungen erhielt, so dass die Stellen besetzt werden konnten.

— *Stockholm* räumt Schulreisen, welche die Hauptstadt zum Ziel haben, in den Sommer-Ferien das Schulhaus Gustav Wasa als billiges Quartier ein. Letztes Jahr wurden 2000 Schüler beherbergt.

— Eine halbe Million Lire stellt das *italienische* Ministerium für die Wiederherstellung der Schulen im Kriegsgebiet zur Verfügung. Die Schulbänke (50,000) allein erfordern das Dreifache. Noi non sappiamo in che mondo viva, il nostro Ministerio, sagt das Organ des italien. Lehrervereins.

— Um die Lehrer der gewonnenen Gebiete in die *italienische* Sprache und Kultur einzuführen, haben sie vom 20. Juli bis 20. Sept. Kurse in der Toscana mitzumachen.

— In *Mailand* eröffnete die Gesellschaft Scuola e Famiglia ein Schülerhaus, Casa dello scolaro, worin verlassene und gefährdete Schüler Herberge, Pflege und Unterhalt finden.

— Unter den deutschen Gebieten, die *slowenischen* Ansprüchen unterliegen sollen, ist das deutsche Murtal von Spielfield bis Radkersburg (90 % Deutsche, wo bisdahin beide Sprachstämme völlig friedlich verkehrten.

— Die *Tschechen* ziehen das Buch, „Das böhmische Volk", von Dr. Zobolka aus dem Buchhandel zurück, weil es die deutschen und tschechischen Siedelungen auseinanderhält.

Empfehlenswerte Institute und Pensionate

Ecole NOUVELLE SUISSE
La Châtaigneraie, COPPET, bei Genf.
Landerziehungsheim für Knaben und Jünglinge. Französisch.
Man verlange illustrierten Prospekt, etc. 234
Dir. E. Schwartz-Buys.

Hochalpines Töchterinstitut Fetan
1712 m. ü. M. Bahnstation Fetan Engadin
Neuerbautes Institut auf sonniger Terrasse, in unmittelb. Nähe grosser Tannenwälder. **Töchterschule** (Realschule und Gymnasium. Vorbereitung auf Maturität). Sommer- und Wintersport. **Schwed. Gymnastik.**
Prospekt durch die Direktion **Dr. C. Camenisch.** 82

MALOJA Hochalpines Knaben- & Mädchen-Institut
Schloss Belvedere
Oberengadin 1817 M. ü. M.
Vorkurs, untere und mittl. Gymnas.- und Realsch.-Klassen. Knaben von 8—14, Mädchen von 8—16 J. Für höhenluftbedürftige Zöglinge. Vorzügl. Verpflegung. Milch. Kräftigung der Gesundh. durch Spiele und Sport.
Unter staatlicher Aufsicht.
Gewissenhafte Sorge um Erziehung u. Unterricht. Ausführl. Prospekte gratis.
Auch Ferienkinder finden Aufnahme.
Schulbeginn 1. Juli. 372 Direktor: **R. Zukur.**

Hochalpines Kinderheim Campfèr bei St. Moritz
Aufnahme von Knaben und Mädchen für Ferien- und dauernden Erholungs-Aufenthalt. Ideale, sonnige Lage in der Nähe prächtiger Waldungen. Neues, behaglich eingerichtetes Haus. Gute Verpflegung.
:: Unterricht im Hause durch diplomierte Lehrerin. Prospekte. ::
359 A. Angst, Nachfolgerin von Frl. Beyring.

Frei's Handels-Schule, Luzern.
Im Jahre 1897 gegründete Handelslehranstalt. 21
Prospekt mit Lehrplan kostenlos durch Direktor Frei-Scherz.

Gademanns Handelsschule
Gessnerallee 32 Zürich Gessnerallee 32
Vorbereitung für Handel, Bureau- und Verwaltungsdienst, Hotel, Post, Bank. Sprachen: Französisch, Englisch und Italienisch.
Man verlange Prospekt. 76

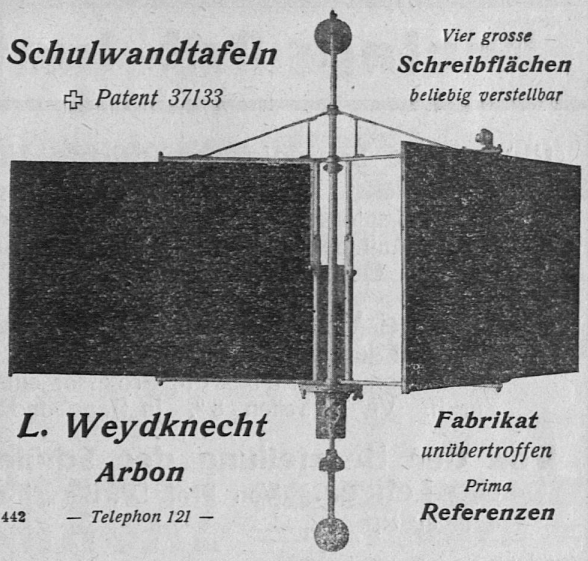
Knabeninstitut „Steinegg"
Herisau. 203
Primar- & Sekundarschule. — Kleine Klassen. — Sorgfältige Erziehung.
Prospekte durch den Vorsteher **Karl Schmid.**

Land-Erziehungsheim
Schloss Unspunnen
Wilderswil bei Interlaken
Mädchen von 5—18 Jahren. Knaben von 5—10 Jahren. 16

Eigenheim.
Gesucht noch einige Interessenten, die ein „Eigenheim" zu erwerben gedenken.
Bauplatz vorhanden. — Derselbe ist in prachtvoller, sonniger, staubfreier und geschützter Lage an gut frequentierter Tramlinie gelegen und nur 2 Minuten von einem Vororts-Bahnhof Nähe Zürich entfernt. Es werden Häuser darauf erstellt von 4—5 Zimmer mit den zugehörigen Räumlichkeiten. Dieselben werden solid und gefällig ausgeführt; gut bürgerlich eingerichtet mit schönem Garten dazu.
Kaufpreis: Fr. 20,000.— bis Fr. 25,000.— bei günstiger Anzahlung.
Ernsthafte Interessenten wollen sich gefl. unter **O. F. 6784 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** melden. 449
Baupläne und Vorlagen können alsdann eingesehen werden.

4. Auflage
H. Michel, Schreibmethode
Anerkannt **bestes** Lehrmittel für den Schreibunterricht. Glänzend begutachtet. **Fr. 3.—.** Zu beziehen bei 451
F. L. Michel, Muristrasse 47, Bern.

Schulwandtafeln
Patent 37133
Vier grosse **Schreibflächen** beliebig verstellbar



L. Weydknecht
Arbon
442 — Telephon 121 —
Fabrikat unübertroffen Prima **Referenzen**

Vervielfältigungen
und **Schreibarbeiten** für jeden Zweck in unbegrenzten Auflagen; **Hand-** und **Maschinenschrift.** Spezialität: **Notenvervielfältigungen** (Lieder, Partituren), keine schmierigen Hektograph-nabzüge. — Verlangen Sie Muster.
Vervielfältigungs-Bureau Seen
444 **b/Winterthur.**

Gesucht für jungen, franz. sprechenden Herrn für die Monate Juli-September Pension bei Professoren-Familie (Deutschschweizer), wo derselbe Gelegenheit hätte, seine deutsch. und latein. Sprachkenntnisse zu verbessern. 433
Offerten unter Chiffre L 433 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Zu verkaufen:
Zirka **100 Stück** gebrauchte, aber gut erhaltene
Schulbänke
Zweisitzer, mit Gussgestellen und Klappsitzen **sind billig abzugeben** von der
419 **Gemeindeverwaltung Arlesheim.**

Meyers gr. Konversationslexikon
in 20 Bänden, neueste Aufl., ganz neu, **zu verkaufen.**
Schriftl. Offerten unter O. F. 8393 L. an **Orell Füssli, Annoncen, Lausanne.** 440

ELLY RUTISHAUSER
ABSEHLEHRERIN 160
ZÜRICH 7 - ZELTWEG 25
erteilt Absehunterricht für Schwerhörige und Ertaubte und nimmt auch Kursbesucher (Erwachsene u. Kinder) in Pension.

Patentierter, junger 453
Lehrer
(Aarg.), sucht Stelle in ein
Institut
der Kt. Waadt oder Neuenburg.
Anfragen u. Chiffre L 453 Z an **Orell Füssli, Annonc., Zürich.**

Neues Jugendfest-Lied
für 2-st. Kinderchor:
„De Schwizerbueb"
(E. Eschmann), komp. von **E. A. Hoffmann.** Blattpart. 20 Cts.
Verlag: **Hoffmann-Fröhlich, Aarau.**
406

Soeben erscheint die **2. Auflage** der
Harmonielehre in Unterrichtsbriefen
von **J. Emil Naef, Stäfa** (Zch.)
Für Lehrer, Dirigenten, Organisten etc.
98 Prospekt verlangen.
Verlag des Verfassers.

Insegnante 448
cercasi da Istituto maschile centro Ticino, quale **Insegnante e Vice-Direttore.** Ottime condizioni. — Offerte sotto cifra **R 6683 O, a Publicitas S.A., Lugano.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus. Von F. von Arx, gew. Geschichtslehrer an der Kantonsschule in Solothurn. Sechste, neu bearbeitete Auflage. Mit 129 Illustrationen. Schulausgabe Fr. 3.50, Geschenkband 5 Fr.

Lateinische Wortfamilien in Auswahl. Ein Hilfsmittel für den lateinischen Unterricht. Zusammengestellt von Paul Boesch, Professor am Gymnasium Zürich. VI, 76 Seiten, 8°. In Pappband geb. 2 Fr.

Von der Beurteilung der Schüler durch die Lehrer. Von Prof. Dr. Bosshart. 26 S., 8°. 80 Rp.

Lehrbuch der Stereometrie. Von Dr. F. Bützberger, Professor an der Kantonsschule Zürich. Dritte Auflage. Mit 68 Figuren im Text. Leinwandband 8°, 119 Seiten. Preis 3 Fr.

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie. Von Dr. F. Bützberger, Professor an der Kantonsschule Zürich. Sechste Auflage. XII., 84 S., 8°. Preis Fr. 2.40.

Der Gesangunterricht in der Volksschule. Von Jos. Dobler, Sem.-Musiklehrer. Altes und Neues aus der Gesanglehre und zur Gesangsmethodik. Zweite verbesserte Auflage. 39 Seiten, kart., Preis 60 Rp.

Kurze Einführung in die Musikgeschichte für Schüler höherer Lehranstalten und zum Selbststudium. Von Dr. Georg Eisenring, Seminarlehrer in Kreuzlingen. 116 Seiten, 8° Format. 3 Fr.

Uebersichtliche Anlage, schöner, deutlicher Druck, vornehme Ausstattung bei billigem Preis machen das Büchlein geeignet für die Hand eines jeden, der der Musik Interesse entgegenbringt.

Je parle français. Conversations et lectures françaises à l'usage des écoles par Otto Eberhard, Maître secondaire.

Première Partie: Cours élémentaire. 99 pages, 8°, 2e éd. rel. Fr. 1.80.

Seconde Partie: Cours moyen. 2me édition, 142 pages, 8°, rel. Fr. 2.80.

Troisième Partie: Cours supérieur. 207 pages, 8°, rel. Fr. 3.10.

Grundlegender Buchhaltungs-Unterricht. Aufgaben zur Einführung in das Wesen der Buchhaltung nach einfacher und systematischer Methode von Friedr. Frauchiger, Professor an der kantonalen Handelsschule Zürich. Dritte Auflage, 12 Seiten, gr. 8°, 50 Rp.

Lectures françaises. Textes narratifs, dialogues et leçons de choses avec des notes explicatives et des exercices de syntaxe et de vocabulaire à l'usage des élèves de langue allemande (Degré moyen: 3me ou 4me année de français) par A. Fromaigeat, Dr. phil., Professeur au Technicum de Winterthour. 3me édition, revue et considérablement augmentée, contenant 11 illustrations. IV, 160 Seiten, 8°, geb. 3 Fr.

Physikalische Schülerübungen in der Sekundarschule. Von Th. Gubler, Sekundarlehrer. 72 Seiten, gr. 8°, gebunden in Leinwand, mit 33 Abbildungen. Preis Fr. 1.80.

Mündliches Rechnen. Von Dr. S. E. Gubler, 25 Übungsgruppen zum Gebrauch an Mittelschulen. Zweite Auflage, 40 Seiten, 8° Format. Preis Halbleinwandband 1 Fr.

Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen. Methodisch bearbeitet von Dr. S. E. Gubler, Hochschul- und Seminar-Lehrer. Vier Hefte: Heft 1—3 à 1 Fr., Heft 4: Fr. 1.45.

Resultate und Auflösungen dazu. Vier Hefte à Fr. 1.80.

Kleine französische Laut- und Leseschule, mit phonetischen Erläuterungen. Von Prof. J. Hug. Mit Begleitwort von Prof. A. André. 7 Bogen, 8°, geb. Preis Fr. 1.80.

Der Schweizer Rekrut. Von E. Kälin, Sekundarlehrer, eidgen. Experte bei den Rekrutenprüfungen. Leitfaden zur Vorbereitung auf die Rekruten-Prüfung. Neunte, verbesserte und vermehrte Auflage. 80 Rp. Mit einer kolorierten Karte der Schweiz Fr. 1.50.

Rechnungsbüchlein für die erste Klasse der Elementarschule, dem Lehrplan des Kantons Zürich angepasst. Von A. Maag, Lehrer. Zweite Auflage, 8°, kart., 64 Seiten. Preis 1 Fr.

Anleitung zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes in der Primarschule (VII. bis VIII. Klasse). Von C. Ruckstuhl, Lehrer in Winterthur. IV und 112 Seiten, 4° Format, geb. in Halbleinwd. Fr. 5.50.

Chemische Schülerübungen. Von Fr. Rutishauser, Sekundarlehrer. 42 Seiten mit 16 Fig., gr. 8°, geb. Fr. 1.80.

Rechenbuch für Mädchen-Fortbildungsschulen. Von Aug. und Emil Spiess. 54 Seiten, 8°. Preis Fr. 1.20.

Resultate dazu. Zweite Auflage. Fr. 1.20.

Geometrie für Sekundarschulen. Weitere Ausführungen für die Hand des Lehrers. Von Edw. v. Tobel, Sekundarlehrer. 100 Seiten, 8°, geb. Preis 2 Fr.

Auflösungen zu den Aufgaben der Geometrie für Sekundarschulen. Von Edw. v. Tobel. 8°, 80 Seiten, mit 22 Abbildungen, geb. Preis 2 Fr.

Das proletarische Kind, wie es denkt und fühlt. Von Dr. Robert Tschudi, Basel. Zweite vermehrte Auflage, 8°, 36 Seiten. Preis brosch. Fr. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch durch den Verlag Orell Füssli, Zürich.

Kleine Mitteilungen

— Die weitberühmte *Burgdorfer* Solennität, die letztes Jahr ausgefallen ist, seit 190 Jahren wohl zum erstenmal, soll dieses Jahr wieder abgehalten werden, zwar nicht am historischen letzten Montag im Juni, sondern an einem Sonntag, voraussichtlich am 29. Juni. Man erwartet für den Sonntag mehr Leute und lässt so die Geschäftsinteressen ins Jugendfest hineinspielen. *t.*

— In *Berlin* ist die Zahl der Schulkinder seit 1915 um 19,085, die der Schulklassen seit 1914 um 213 zurückgegangen. Auf 1924 wird für Stettin ein Rückgang von 50 % berechnet. Die Einsparpolitik verwendet Schulhäuser zu andern Zwekken.

— In der *D. Allg. L. Ztg.* geht Schulrat Dr. Rauh, Berlin, mit dem päd. Kommandoton (der Schulaufsicht) scharf ins Gericht. Er schlägt vor: ein Ehrengericht zur Beurteilung eines ungenügenden Lehrers, einen pädag. Rat, der mit dreiviertel Mehrheit neue Methoden vorschreiben, mit zwei Dritteln alte Methoden wegerkennen kann. Näher der Verwirklickung sind schon seine Vorschläge auf Wahl des Hauptlehrers durch das Kollegium, unter Bestätigung durch die Behörde, Wahl des Schulinspektors durch die Behörde unter Ablehnungsrecht der Lehrer, Bestellung der Provinzbehörden unter Gutachten der Lehrer und Beamten.

— In Gleiwitz erhoben am 12. Mai 5000 Lehrer und Lehrerinnen flammende Einsprache gegen die Lostrennung *Ober-Schlesiens* von Deutschland.

— Die Stadtbehörde von *München* beantragt der Regierung, mit dem nächsten Schuljahr die konfessionellen Schulen aufzuheben und die Simultanschule einzuführen.

— Das *preussische* Schulbedarfsgesetz untersagt oder beschränkt Gemeinden das Recht, den Lehrern Ortszulagen zu gewähren. Die Städte helfen sich, indem sie Unterstützungen (Grünberg 600 M.) oder Wirtschaftszulagen beschliessen (Sommerfeld 500 M. zur höchstzulässigen Ortszulage von 420 M.).

— Für 1918/19 hatte *England* ein Unterrichtsbudget von £ 19,206,705, für 1919/20 beträgt es £ 31,353,111.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Axalp Bellevue 1500 M. über Meer
Prospekte Familie Ruster
Brienz, Du Lac 441 Brienz

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht
Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen. 374

Hotel Bahnhof Brugg.
Telephon Nr. 28.
Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. — Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. — Alkoholfreie Getränke. — Preisermässigung für die tit. Lehrerschaft.
Höfl. Empfehlung 424 **Emil Lang.**

1019 M. ü. M. **Engelberg** 1019 M. ü. M.
Hotel Terminus
Sehr gut geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Gute Küche, bescheidene Preise.
Bestens empfehlen sich 447
Gebr. Odermatt, Besitzer.

Kurlandschaft Feusisberg
ob Zürichsee 338
Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine.
Höflichst empfehlen sich die Hotels
Schönfels B. Maechler. — Frohe Aussicht R. Suter-Feusi. — Sonnenberg Frl. Müller. — Lugeten E. Sturzenegger

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise. 434
1900 M. Melchsee- **Frutt** **Kurhaus Reinhard**
Billigste Preise. Reichl. Küche. Telephon. Illustr. Prospekte.
Brünigbahn - Melchtal - Frutt - Jochpass - Engelberg oder Meiringen.

Gornern-Kiental Hotel u. Pension **Waldrand** :: auf Pochtenalp ::
Lohnendes Ausflugsziel für Schulen. In der Nähe des naturmerkwürdigen Hexenkessels und der Gletschermühlen, der Dünden- u. Pochtenfälle, sowie der Griesschlucht. Liegt am Wege zu den Pässen Sefinenfurgge-Mürren, Hohtürli-Kandersteg, Gamchilücke-Wallis, sowie der vielbestiegenen „Blümlisalp".
Prospekte gratis durch **Chr. Bettschen,** Besitzer. 312

Bad Gurnigel
1150 Meter über Meer. Schönstes Ausflugsziel. Gastwirtschaft. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Fusstour über Burgistein, Staffelalp in zwei Stunden. 407

Luzern. Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus **„Walhalla"**
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1. 60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. 383 Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Grüningen Genussreiche Ausflüge mit der **Wetzikon-Meilen-Bahn.** 454

Hohfluh am Hasleberg
Rundtour Brünig - Hasleberg - Alpbachschlucht - Meiringen
Hotel Wetterhorn
3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
426 **Urfer-Willi,** Besitzer.

RAGAZ **HOTEL PENSION STERNEN**
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
363 **F. Kempter-Stotzer.**

Hotel „SPEER", Rapperswil
Gut bürgerliches Haus mit grossem schattigem Garten für Schulen und Vereine speziell empfohlen.
397 **Rothenberger.**

Sarnen **Gasthof z. Krone**
2 Minuten vom Bahnhof 366
Passantenhaus. Grosser Saal und Gartenwirtschaft. — Schöne Zimmer. — Spezialpreise für Vereine und Schulen. — Ausgangspunkt nach Nünalphorn, Melchtal, Frutt, Engelberg.
Mit bester Empfehlung **Leo Imhof.**

WALD (Zürich) Telephon 24 **Gasthof z. Ochsen** 1 Minute vom Bahnhof.
Grosse Lokalitäten und Gartenwirtschaft.
445 Höflich empfiehlt sich
Ad. Hirter.

Wengen Station der weltberühmten Wengernalp-Jungfraubahn.
Hotel und Pension **Central** (alkoholfrei)
bietet Schulen u. Vereinen freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung zu bescheidenen Preisen. Auch für Pensionäre und Touristen angenehmster Aufenthalt. Pension per Tag von Fr. 7. 50 an. Prospekt gratis. — Höflich empfiehlt sich 418 **Der Besitzer.**

Wil **Hotel Landhaus**
Am Bahnhof. Grosse und kleine Gesellschaftssäle für Vereine, Schulen etc. Mässige Preise. 450
J. Eschler.

Schönste u. lohnendste Ausflüge
machen Gesellschaften und Schulen mit der
Uerikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen**
Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 364

Zahnpraxis

A. HERGERT

Zürich pat. Zahnt. Bahnhofstr. 48

Spezialist für schmerzloses Zahnziehen
Zahnersatz ohne Platten 328

3 best eingerichtete Operationszimmer

Klappwagen Krauss

Zürich, Stampfenbachstr. 46/48
Bahnhofquai 9 247/4
Katalog frei.

Kaufe stets
Pianos und Harmoniums
wenn auch reparaturbedürftig,
sofort gegen Kassa 186
J. Craner, Zürich 1,
9 Münstergasse 9.

Offeriere solange Vorrat — freibleibend — in **neuen, schönen Exemplaren:**

Brehms Tierleben.

In vierter, vollständig neubearbeiteter und stark vermehrter Auflage,
13 Bände gebunden.

statt Fr. 406.— } nur **Fr. 224.—**
mit 45% Kursvergütung „ 182.— }

Unter Mitarbeit von Professor Dr. **Ludwig Heck**, Professor Dr. **Richard Heymons**, Professor Dr. **William Marshall** †, Dr. **Otto Steche**, Professor Dr. **Franz Werner**,
herausgegeben von 331
Prof. Dr. **Otto von Strassen.**
Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Aetzung und Holzschnitt, sowie 13 Karten.

Hochachtungsvoll:
J. Hallauer, Buchhandlung.

Bestellschein. Konto wird gern eröffnet.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
Oerlikon-Zürich
1 BREHMS TIERLEBEN
Vierte, vollständig neubearbeitete und vermehrte Auflage
13 Bände gebunden statt Fr. 406.— nur Fr. 224.—
und ersucht, den Betrag — durch monatliche Abonnements-Nachnahmen von Fr. **10.—** zu erheben — im Anschluss an mein Konto bei Ihnen ohne Erhöhung der Monatsrate zu belasten — in Jahr-Rechnung zu liefern.
— Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. —

Ort und Datum: Unterschrift:

Beschäftigt in der Firma: .....

Freiämter Obstweine

ein angenehmes, billiges Tischgetränk
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität die
Freiämter
Mosterei- & Obstverwertungsgenossenschaft
in **Muri** (Aarg.)
Obstbranntwein
in garantiert ächter Qualität.
Verlangen Sie die Preisliste. 301

Jahresbericht
1918/19
der Universität Zürich.

Diese, den Studenten und Freunden der Universität willkommene Schrift, enthält die Rektoratsrede von Professor Dr. Th. Vetter über „Friedensideale eines Revolutionärs". Nekrologe und Porträts der Herren: Prof. Dr. Oscar Wyss, Prof. Dr. Herm. Hitzig, Prof. Dr. Hugo Blümner, Prof. Dr. G. H. Ruge, Privatdozent Dr. Otto Steiger u. Privatdozent Dr. Hans Hössly, ferner die Donatorentafel und das Verzeichnis der Preisaufgaben.

Zu beziehen für Fr. 1. 50 in jeder Buchhandlung oder direkt durch den Verlag: **Orell Füssli,** Bäreng. 6, **Zürich.**

ZEICHNEN

401c

Papiere weiss und farbig
Tonzeichnen-Papiere
Skizzierzeichnen gelb u. grau

Muster gratis!

J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH 5

Ia franz.
Radiergummi
80 Stück per 1/2 Kilo Fr. 10. — netto (Qualität dem „Apis" ebenbürtig).
Ia sandfreie
Konische Wandtafelkreide
weiss, in Kistchen à 144 Stück à Fr. 2. 50 rein netto.
Schreibfedern
Soennecken 111 Ef u. F | à 3.80 netto
Heintze & Blankertz 220 | per Gros
Es empfiehlt sich höflichst auch in allen übrigen Schulbedürfnissen
416 **E. Baur,**
Augustinergasse 46, Zürich 1.

Gewähre und bes. **Darlehen.** 392
Näheres: Postlagerk. 444, Zürich I.

Amerikan. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erfolg garant. Verl. Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücher-Experte. Zürich. Z. 68. 188

Wegen Aufgabe der Schule zu verkaufen

Schulmobiliar: Pulte, Wandtafeln usw.
Schulmaterial: Hefte, Bleistifte, Zeichenpapier, Löschkarton, neue und gebrauchte Schulbücher der Sekundarstufe, Wandkarten, Globus, Tabellen, Modelle, Schulbibliothek, Biologische Sammlung, Stereoskope, Mikroskop, Vervielfältigungsapparat usw. 427

Institut „Villa Yalta"
Seefeldstrasse 287, Zürich 8.

Musik-Haus Osc. Nater

Telephon 75 **Kreuzlingen** Telephon 75
Filiale Schaffhausen: A. Schaller, Stadthausgasse. Telephon 1126.
Ältestes thurg. Musikgeschäft. 417b
Pianos, Flügel, Harmoniums
Grösste Auswahl in der
gesamten Musikbranche.
Besondere Begünstigung für die tit. Lehrerschaft.

Grosse Privatschule in Zürich sucht auf etwa Mitte Juni als

Sekretärin

eine tüchtige, gewissenhafte Lehrerin, die das Französische beherrscht und **im Umgang gewandt** ist. Keine Aufsicht. Ausführliche Offerten mit Ausweisen, Referenzen und Gehaltsansprüchen (ohne Internat) unter Chiffre L 432 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 432

Tuböolith

für Schulhäuser
Hygienisch, fusswarm, fugenlos, feuersicher Verlangen Sie unverbindl. Offerte
Tuböolithwerke AG. Olten

310

Vorzüglicher
Überzug
alter, ausgetretener schwer zu reinigender
Holzböden.